



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften

Studiengang: International Management

Partneruniversität: Universidad del País Vasco, Bilbao

Land: Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt: SoSe 2023

Einverständniserklärung: ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

In Bilbao zu studieren war mein Erstwunsch, da man dort auch englische Kurse belegen kann und es direkt am Strand liegt. Deshalb war ich sehr glücklich, als ich den Platz bekommen habe. Ich musste mich 1 Jahr vor Start bewerben, da ich im Sommersemester ins Ausland gehen wollte.

Die Erasmus-Bewerbung ist sehr unkompliziert verlaufen. Ich wurde sehr gut von dem International Office der HSD unterstützt und auch das International Office der UPV in Bilbao war sehr organisiert und zuvorkommend. Man hat sich nicht verloren gefühlt und konnte immer nachfragen, falls man sich bei etwas Organisatorischem unsicher war. Dabei hat man bei beiden Unis immer sehr schnell eine Rückmeldung erhalten. Durch die Checkliste, welche man vom International Office bekommt, wusste man genau, was noch vor der Abreise zu tun war.

Die UPV hat zu einem Willkommenstag eingeladen, bei welchem der Dekan und verantwortliche Studenten des ESN-Networks über die Uni und Bilbao an sich ein paar Informationen präsentiert haben. Man hat ein paar Goodies erhalten und danach erhielt man durch seinen/ihren persönlichen Buddy eine Campusführung. Im Vorfeld kann man angeben, ob man einen Buddy zugeordnet bekommen möchte. Falls ja, wird man circa 2 Wochen vor Ankunft von seinem/ihrer Buddy angeschrieben. Das hat bei den meisten auch funktioniert und ich habe von sehr vielen gehört, dass die Buddys offen und freundlich waren, sie vom Flughafen abgeholt haben, die Stadt gezeigt haben, etc. Bei meinem Buddy hat das leider nicht so gut funktioniert, da sie auf meine Nachricht leider gar nicht erst reagiert hatte. Allerdings bin ich auch ohne einen Buddy sehr gut zurechtgekommen. Man braucht also nicht unbedingt einen, aber natürlich ist es vor allem am Anfang schön, jemanden zu haben, der sich bereits auskennt.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Ich habe in einer 4er-WG in Deusto gewohnt, welche ich über die Website HousingAnywhere gefunden habe. Sie sah genau so aus, wie auf den Fotos, weshalb ich sehr zufrieden war. Dafür garantiert die Website auch, sie ist also sehr sicher und man kann dort gut im Voraus buchen. Dafür muss man allerdings auch eine Gebühr von circa 100€ zahlen. Ich wollte den Stress aber nicht haben, 2 Wochen vor Unibeginn vor Ort eine Wohnung zu suchen. Das haben allerdings auch einige gemacht und bei den meisten hat das auch gut funktioniert. Ich habe direkt nach der Platzzusage nach Wohnungen geschaut, denn um die Besten zu kriegen, muss man schnell sein. Weil ich schon sehr früh die Zusage erhalten habe, konnte ich deshalb schon fast 1 Jahr vorher mein WG-Zimmer ohne Stress finden. Generell kostet ein WG-Zimmer je nach Lage und Ausstattung ab 300 bis 600€. Man kann also auf jeden Fall schöne WGs zu angemessenen Preisen finden.

Im Stadtteil Deusto wohnen sehr viele Studenten, da es nah am Campus Sarriko der UPV liegt, an dem ich auch alle meine Wirtschaftskurse belegt hatte. Ich bin immer circa 15 Minuten zur Uni gelaufen. Außerdem liegt Deusto direkt am Fluss von Bilbao, dem Nervión. Ich habe mich in dieser Gegend sehr sicher und wohl gefühlt. Man hat alle wichtigen Geschäfte direkt fußläufig und ist schnell in der Innenstadt. Hier wohnen auch viele Familien und ältere Leute, also sehr gemischt. Viele Studenten haben auch in Indautxu, San Mames, oder Casco Viejo gewohnt. Indautxu und San Mames sind Gegenden im neueren Stadtteil von Bilbao, auch sehr zentral gelegen und gut verbunden. Casco Viejo ist die Altstadt von Bilbao, falls man also immer Action haben möchte, ist das der richtige Ort.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumeinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Der Campus in Sarriko ist direkt am Fluss und an der Metro-Station, er ist also sehr gut zu erreichen. Die Kurswahl an der Uni verlief sehr einfach, da die Uni ein bestimmtes System benutzt, in dem die Kurse verschiedenen Gruppen von A bis E zugeteilt werden. Aus jeder Gruppe kann jeweils nur ein Kurs gewählt werden, da die Gruppen für die verschiedenen Vorlesungszeiten stehen und so Überschneidungen vermieden werden. Dadurch wusste man direkt die Uhrzeiten und Auswahlmöglichkeiten. Auf der Website findet man die verschiedenen Kursbeschreibungen. Die Website an sich ist allerdings etwas unübersichtlich gestaltet. Generell konnte man seine Kurswahl noch 4 Wochen nach Ankunft ändern.

Ich hatte am Campus in Sarriko alle Kurse auf Englisch belegt. Außerdem hatte ich noch freiwillig einen Spanisch-Kurs belegt, der jedoch am Engineering-Campus der UPV in San Mames immer nachmittags unterrichtet wurde. Ansonsten geht die späteste Vorlesung in Sarriko bis 14:30 Uhr. Man hat also immer den Nachmittag frei, was sehr schön ist. Der Spanisch-Kurs fing zwei Wochen vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn an. Dort hat man, genau wie in allen anderen Kursen, bei Bestehen 6 Credits erhalten. Im Vorhinein musste man einen Online-Test machen, der einen dann je nach erreichter Punktzahl zu dem passenden Sprachlevel zugeordnet hat.

Der Sarriko Campus ist etwas älter und hat viele kleinere Klassenräume, wodurch man eher ein schulisches Gefühl hat. Es gibt eine Mensa und Cafeteria, offene Lernräume, eine Bibliothek und eine Druckerei. Die Professoren haben sehr praxisnah mit vielen Beispielen unterrichtet, was mir gefallen hat. Ich habe bei fast allen Kursen die kontinuierliche Evaluation gewählt. Das heißt man hatte während dem Semester mehrere Gruppenprojekte oder kleinere Abgaben, wodurch die finale Note nicht nur von der Klausur am Ende abhing. Dabei wiegen die kontinuierlichen Aufgaben jedoch je nach Kurs unterschiedlich viel. Man hatte teilweise Gruppenprojekte mit bis zu 7 Personen, was dann schon sehr aufwendig war. Allerdings hat man durch die Projekte viel mehr über die Anwendung des Themas gelernt und es waren immer interessante Projekte.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

In meiner Freizeit habe ich eigentlich immer etwas mit anderen Erasmus-Studenten unternommen. Vor allem am Anfang, wenn man noch niemanden kennt, empfiehlt es sich zu den Veranstaltungen der beiden Anbieter „Happy Erasmus“ und „ESN Erasmus“ zu gehen. Ersteres ist ein privates Unternehmen, dass verschiedenste Aktivitäten jeden Tag für alle Erasmus-Leute anbietet. ESN ist eine Non-Profit Organisation. Dabei wurden verschiedene Get-Togethers, wie Bar- oder Spieleabende, Stadtführungen, Wanderungen, Surfstunden, Tagestrips und vieles mehr angeboten. Dadurch hat man sehr schnell ganz viele Leute, und gleichzeitig auch die Stadt und die Umgebung kennengelernt.

In Bilbao kann man sehr viel unternehmen. Eigentlich ist immer irgendwo ein Event oder eine Feier, zu der man gehen kann. Die Leute dort sind immer auf der Straße und total aktiv, langweilig wird es also definitiv nicht. Ich war sehr oft am Strand in Sopelana, Plentzia oder Bidezabal. Dort kommt man ganz entspannt mit der Metro hin. Die Umgebung und die Natur dort ist auch wunderschön, weshalb man auch oft auf Hikes gegangen ist. Ich habe umliegende Städte, wie San Sebastián, Vitoria-Gasteiz, Biarritz und Bermeo besucht, die alle sehr hübsch waren. Ansonsten war man oft in Casco Viejo in verschiedenen Bars und am Wochenende auf einer der Erasmus-Parties.

Der Alltag dort gestaltet sich immer abwechslungsreich. Viele Lebensmittel, wie Früchte oder Gemüse, sind dort viel billiger als in Deutschland. In jedem Supermarkt gibt es fast immer eine frische Fischtheke mit frisch gefangenem Fisch. Ansonsten unterscheiden sich die Preise nur minimal von Deutschland. Bezüglich Fortbewegung gibt es ein neu ausgebautes Metro-Netzwerk, bei dem es insgesamt nur 3 Metro-Linien gibt. Man braucht allerdings auch nicht mehr, ich bin eigentlich immer nur mit der Hauptlinie gefahren, die an allen wichtigen Orten gehalten hat. Dabei kommt jede 3 Minuten eine neue Bahn, es ist also total entspannt und unkompliziert. Man holt sich dort eine Barik-Card für 3€ und kann diese je nach Gebrauch mit Geld aufladen. Eine Fahrt kostet unter 50 Cent. Ansonsten gibt es von der Stadt auch Bilbaobizi, das sind Elektrofahrräder, die an verschiedenen Stationen in der ganzen Stadt verteilt stehen. Man muss einmalig 25€ zahlen und kann dann jedes Fahrrad durch Scannen des QR-Codes und einer App benutzen. Das habe ich mir nach der Hälfte des Aufenthalts geholt und tu 0% bereut, weil es so Spaß gemacht hat, schnell war und die Stadt perfekt zum Fahrrad fahren ist.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Insgesamt kann ich jeder/jedem empfehlen, nach Bilbao zu gehen und dort ein Auslandssemester zu machen. Es war so eine aufregende und einzigartige Zeit und ich bin sehr froh, nach Bilbao gegangen zu sein. Die Stadt ist nicht zu groß, aber auch nicht zu klein. Das heißt, nach ein paar Wochen kennt man sich schon gut in seiner Umgebung aus, aber es gab bis zum Ende immer noch Sachen, die ich noch erkunden konnte. Außerdem ist es dort nicht das typische Spanien, was man aus dem Urlaub kennt. Dadurch, dass sich Bilbao im Baskenland befindet und eher im Norden von Spanien, ist dort eine ganz andere Kultur und Natur, was total interessant ist. Die Stadt ist nicht das ganze Jahr über von Touristen überlaufen und ist im Moment noch eher ein Geheimtipp, was sich auch in den Preisen widerspiegelt. Es wird aktuell sehr viel in die Stadt investiert und super viel angeboten, weshalb im Moment der perfekte Zeitpunkt ist, dort für ein paar Monate zu leben.

Meine besten Erfahrungen waren die Tage am Strand, die Tagestrips in andere Städte, so viele neue coole Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen und noch so viel mehr. Meine schlechteste Erfahrung war das Heimweh und das Alleinsein, dass in der Mitte des Aufenthalts ein bisschen hochkam, aber auch total normal ist. Außerdem hatten wir sehr viele Mücken und Kakerlaken in unserer Wohnung und die Bahnen fahren unter der Woche nur bis 23 Uhr, was ein bisschen nervig war.